Inhaltsverzeichnis

1. 21.01.2022 Fürther Nachrichten: „Praktische Tipps“ 2
2. 29/30.01.2022 Fürther Nachrichten: „Apotheken bereiten sich aufs Impfen vor“ 2
3. 05.02.2022 Fürther Nachrichten: „Wo hängen Defibrillatoren“ 3
4. 14.02.2022 INFÜ: „Gewusst, wo der Defibrillator hängt: Preisübergabe für Herzwochen-Gewinnspiel“ 4
5. 27.04.2022 INFÜ: „Beliebtes Bewegungsprogramm geht in neue Runde“ 5
6. 11.05.2022 INFÜ: „Sportliche Schnupperaktion macht fit für die zweite Lebenshälfte” 6
7. 17.05.2022 Fürther Nachrichten: „Von Sportverein zu Sportverein ‚hoppen‘” 6
8. 23.05.2022 Fürther Nachrichten: „Fit für den Sommer“ 7
9. 25.05.2022 INFÜ: „Vereinsluft schnuppern“ 7
10. 25.05.2022 INFÜ: „Ihre Meinung ist uns wichtig!“ 8
11. 20.06.2022 Fürther Nachrichten: „Wir kommen in Bewegung” 9
12. 08.06.2022 INFÜ: „Aktion ‚Rund ums Herz‘“ 9
13. 16.07.2022 Fürther Nachrichten: „Fürth soll schocken und Leben retten“ 10
14. 18.08.2022 Fürther Nachrichten: „‘Fürth bewegt‘ in den Schulhöfen“ 10
15. 14.09.2022 INFÜ: „Demenztage in Fürth“ 11
16. 14.09.2022 Fürther Nachrichten: „Fürth bewegt sich durch fünf Stadtteile“ 12
17. 17.09.2022 Fürther Nachrichten: „Lebensrettung: Paten für Defis gesucht“ 12
18. 22.09.2022 Fürther Nachrichten: „Bessere Hilfe bei Herzstillstand“ 13
19. 28.09.2022 INFÜ: „Präventionsgespräche Resilienz“ 14
20. 19.10.2022 Fürther Nachrichten: „Schwierige Suche nach Hebammen“ 15
21. 15.10.2022 INFÜ: „Für eine ‚herzsichere‘ Kleeblattstadt“ 16
22. 26.10.2022 INFÜ: „Die Hebammenkoordinationsstelle bringt zusammen, was zusammengehört“ 17
23. 17.11.2022 Fürther Nachrichten: „Gesundheit im Blick“ 17
24. 23.11.2022 INFÜ: „GesundheitsregionPlus nun online“ 17
25. 06.12.2022 Fürther Nachrichten: „Gereizt, aggressiv und ohne Antrieb“ 18
26. Artikelreihe Ärztenetz Fürth Stadt und Land e. V. in der INFÜ 19

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

1. **21.01.2022 Fürther Nachrichten: „Praktische Tipps“**

FN 21.01.2022

Praktische Tipps

FÜRTH - „Balance im Alltag für Eltern und Kind“ heißt eine Veranstaltung für Eltern von Grundschülern und Kindern aus der Unterstufe. Sie ist der letzte Teil der städtischen Reihe „Eltern sein in Pandemiezeiten“ und findet am Donnerstag, 27. Januar, um 18 Uhr online statt. Referentin Lisa Darlapp, Leiterin der GesundheitsregionPlus, gibt Tipps zu Ernährung und Bewegung für eine gesunde Balance im Alltag. Anmeldung online unter https://www.jugendarbeit.fuerth.de/ erzieherischer-kinder-und-jugendschutz/ oder direkt an jugendschutz@fuerth.de

2. **29/30.01.2022 Fürther Nachrichten: „Apotheken bereiten sich aufs Impfen vor“**

FN 29./30.01.2022

Apotheken bereiten sich aufs Impfen vor

PANDEMIE In Fürth könnten die ersten Apotheken in die Impfkampagne einsteigen. Doch ist der Zeitpunkt nicht gerade ideal.

VON BIRGIT HEIDINGSFELDER

Foto: Roberto Pfeil/dpa

Bei Lehrgängen wie hier in Düsseldorf werden Apotheker und Apothekerinnen fit gemacht für die Impfkampagne. Zu den Schulungen gehört beispielsweise das Setzen einer Spritze mit Kochsalzlösung an einem Dummy-Arm.

FÜRTH - Seit diesem Monat ist es Apothekern und Apothekerinnen erlaubt, Corona-Impfungen zu verabreichen. Im ganzen Land eignen sich nun Vertreter der Zunft das dafür nötige Knowhow an, auch in Fürth. Ob aber tatsächlich demnächst in hiesigen Apotheken Menschen gegen Corona immunisiert werden, ist noch offen.

Paul Schmitz, Sprecher der Fürther Apotheken sowie Mitinhaber der Malzböden- und Ronhof-Apotheke, spricht von einer „grundsätzlichen Bereitschaft“ im Kollegenkreis. „Einzelne wollen das aktiv anbieten und sind theoretisch startklar“, sagt er. Dass aber noch keine Apotheke in Fürth die Corona-Impfungen anbiete, hänge unter anderem mit der stockenden Nachfrage nach den Impfungen zusammen.

Dabei steigt die Omikron-Welle mit jedem Tag höher, die Sieben-Tage-Inzidenz hat die 1000er-Schwelle bundesweit überschritten, vor Ort fallen die Zahlen deutlich höher aus: Am Freitag lag der Wert in Fürth bei 1443,6 und im Landkreis bei 1578,8. Oberbürgermeister Thomas Jung hat die Impfquote dieser Tage als nicht zufriedenstellend kritisiert. Bei 69 Prozent Zweitimpfungen und 47 Prozent Geboosterten sei „noch deutlich Luft nach oben“, sagte er und appellierte, die vorhandenen Angebote stärker zu nutzen.

Um die Hürden niedrig zu halten, verzichtet das Impfzentrum von Stadt und Landkreis künftig weitgehend auf die Terminbindung. Ab Februar kann man sich fast überall spontan impfen lassen. Eine Ausnahme machen nur der Standort Rosenstraße und montags und mittwochs die Ex-Tally-Weijl-Filiale, denn dann werden dort Kinder geimpft.

Lisa Darlapp, Leiterin der Fachstelle GesundheitsregionPlus bei der Stadt, hält Kontakt zu den gut 20 Fürther Apotheken. Sie registriert ein insgesamt „verhaltenes Interesse“ an der Corona-Impfung, zu der nur Apotheker und Apothekerinnen mit abgeschlossenem Pharmaziestudium berechtigt sind, keine anderen Beschäftigten. Was die Sache für alle Interessenten auch nicht ganz leicht mache, sagt sie, seien formale Anforderungen.

So müssen sich die Räumlichkeiten für die Durchführung von Schutzimpfungen eignen. Heißt: Es muss zum Beispiel, ähnlich wie in einer Praxis, einen Wartebereich mit Stühlen und einen Bereich mit einer Liege geben, wegen der Privatsphäre vom Verkaufsraum abgegrenzt. Paul Schmitz empfindet es dennoch als Bereicherung für sein Berufsbild, dass neben dem Testen das Impfen als Dienstleistung zum Repertoire hinzukommt.

Übungen mit Dummy-Arm

Er und andere hiesige Kolleginnen und Kolleginnen nehmen denn auch teil an den Schulungen der Bayerischen Landesapothekenkammer, in denen Praxiswissen ebenso vermittelt wird wie Sachkunde. Konkret trainiere man dabei vor allem den Impfvorgang als solchen, berichtet er, unter anderem in Partner-Übungen mit einem Dummy-Arm und Kochsalzlösung. Ebenso lerne man den gesamten Prozess des Impfstoffhandlings, und dazu gehöre etwa beim Vakzin von Biontech, das aktuell noch als Konzentrat geliefert werde, wie es „mit einer Kochsalzlösung applikationsfertig gemacht, also rekonstituiert“ wird.

Auch Dragana Viskovic, Inhaberin der Hirsch-Apotheke und der Apotheke am Stadtwald, ist mit von der Partie. „Ich mache gerne mit, wenn Not am Mann ist“, sagt sie. Aber: „Mich mit Ärzten um Impfstoff und Impfling zu kannibalisieren, ist nicht Sinn der Sache.“ So sieht das auch Paul Schmitz.

Er hat sich nun für den Fall zur Verfügung gestellt, dass im Fürther Impfzentrum helfende Hände gebraucht werden, weil die Virusvariante Omikron Lücken im Personalstand reißt und/oder die Nachfrage nach Impfungen doch wieder anzieht. Lisa Darlapp weiß aus Gesprächen mit den Verantwortlichen dort, dass Apotheker als Springer bei Engpässen willkommen wären.

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

3. 05.02.2022 Fürther Nachrichten: „Wo hängen Defibrillatoren“

5.2.2022

Wo hängen Defibrillatoren?

GEWINNSPIEL Bürgerinnen und Bürger gingen mit Kamera und Handy auf die Suche.

FÜRTH/ZIRNDORF - Wo gibt es in der Stadt und im Landkreis Fürth bereits Defibrillatoren? Das wollte die Arbeitsgruppe „Herzsichere Stadt und Landkreis Fürth“ wissen und bat dabei die Menschen um ihre Mithilfe – und zwar im Zuge eines Gewinnspiels.

Die Aufgabe: ein Foto einzusenden inklusive der dazugehörigen Adresse. Insgesamt konnten auf diese Weise in Fürth 40 Geräte und im Landkreis 65 erfasst werden. Außerdem war es dadurch möglich, weitere Standorte ausfindig zu machen und die Öffentlichkeit für die Thematik Herzsicherheit zu sensibilisieren.

Defibrillatoren sind auch für Laien für Erste Hilfe leicht zu nutzende Geräte, wenn Menschen plötzlich Herzprobleme erleiden. Durch gezielte Stromstöße können etwa Herzrhythmusstörungen wie Kammerflimmern und Kammerflattern beendet werden.

Foto: Claudia Wunder

Kerstin Klemm (li.) und Martin Winter (re.) zählen zu den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern. Sie bekamen ihre Preise in der Comödie überreicht.

Schulungen geplant

Eine erste Schulung für Bürger und Bürgerinnen unter dem Motto „FRÜHDEFI (AED) – Was ist das? Wie geht das?“ hatte das BRK Fürth bereits Ende vergangenen Jahres angeboten. Weitere Kurse sind für heuer geplant.

Auch der 2021 im Kontext der „Herzwochen“ vorgesehene Vortrag der Deutschen Herzstiftung „Herz unter Druck – Ursache, Diagnose und Therapie“, der pandemiebedingt entfallen musste, wird nachgeholt.

Der Freistaat Bayern stellt bis Ende 2024 Fördermittel für die Unterstützung bei der Anschaffung von öffentlich zugängigen Defibrillatoren in Höhe von 6100 Euro zur Verfügung. Damit können vier bis fünf Örtlichkeiten bestückt werden.

Für den Landkreis Fürth sind die Fördermittel jedoch bereits ausgeschöpft, dabei wurden vier neue Standorte mit Defibrillatoren geschaffen.

Allerdings gibt es momentan noch ein Problem: Von den derzeit rund 105 erfassten Standorten ist im Bereich der Stadt nur einer rund um die Uhr öffentlich zugänglich und nicht an Geschäftszeiten gebunden. Im Landkreis erfüllen immerhin rund acht Örtlichkeiten diese Voraussetzung.

Für die Anschaffung neuer Geräte in Fürth gibt es noch Fördergelder. Bewilligungsbehörde ist die Stadt Ansbach, die in Kontakt mit der GesundheitsregionPlus Stadt Fürth steht. Letztere fungiert auch als Ansprechpartnerin bei Fragen zur Anschaffung oder zu den Förderrichtlinien.

Zahlreiche Institutionen in Stadt und Landkreis haben das Gewinnspiel mit Preisen unterstützt. Freuen können sich: Veronika Fischer über ein Trikot der SpVgg Greuther Fürth, Margit Erdel über einen 25-Euro-Gutschein der Comödie Fürth und Simon Lippert über einen 20-Euro-Scheck der Lichtspiele Großhabersdorf. Claudia Deininger kann mit einer weiteren Person das Erlebnismuseum auf der Cadolzburg besuchen.

Einen Gutschein über 50 Euro des BRK bekamen die Familien Richarts und Obracaj. Der nächste Besuch im Palm Beach ist für Kerstin Klemm dank eines Coupons in Höhe von 24,90 Euro gesichert. Einen weiteren BRK-Gutschein über 50 Euro gibt es für Martin Winter. **fn**

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

4. **14.02.2022 INFÜ: „Gewusst, wo der Defibrillator hängt: Preisübergabe für Herzwochen-Gewinnspiel“**

Foto: Wunder

Stellvertretend für alle Gewinnerinnen und Gewinner haben Kerstin Klemm (li.) und Martin Winter (re.) aus den Händen von Oberbürgermeister Thomas Jung, Comödien-Hausherr Martin Rassau, Lisa Darlapp (GesundheitsregionPlus) und Landrat Matthias Dießt (hinten v. re.) ihre Preise erhalten.

Gewusst, wo der Defibrillator hängt: Preisübergabe für Herzwochen-Gewinnspiel

Im Fokus der Herzwochen der Deutschen Herzstiftung im November vergangenen Jahres standen in der Stadt und im Landkreis Fürth unter anderem die Anschaffung öffentlich zugänglicher Automatischer Externer Defibrillatoren (AED). Zu den Aktionen zählte neben Schulungen und Videoclips ein Gewinnspiel mit dem Titel „Wo hängt der nächste AED?“ Bürgerinnen und Bürger waren hierbei aufgerufen, ihre Umgebung zu prüfen: Wo gibt es Laien-Defibrillatoren? Insgesamt konnten auf diese Weise im Stadtgebiet Fürth 40 Geräte erfasst werden. Zudem wurden weitere Standorte ausfindig gemacht. Problematisch ist allerdings, dass davon lediglich ein einziger rund um die Uhr öffentlich zugänglich und nicht an Geschäftszeiten gebunden ist.

Umzug am 2.2.22

Rechtsberatung, Vertrags- und Testamentsgestaltung sicher und neutral in freundlichen Räumen:

Notar Falko Bode

Königstr. 109/Rgb. • 90762 Fürth
gegenüber vom Stadttheater • Tel. 0911/72301730
info@notar-bode.de • www.notar-bode.de

Casa di Fiore wieder in Fürth

5. 27.04.2022 INFÜ: „Beliebtes Bewegungsprogramm geht in neue Runde“

Foto: Wunder

Den Treffpunkt für die „Fürth bewegt"-Kurse markieren künftig pinkfarbene Fahnen. In der Oststadt ist der neue Standort auf der Wiese hinter dem Stadtparkhort.

Beliebtes Bewegungsprogramm geht in neue Runde

Bewegung mitten in der Natur, etwas für die Gesundheit tun und gemeinsam Spaß haben mit anderen Menschen unter kostenloser Anleitung. Das ist das bewährte Konzept des Programms „Fürth bewegt", das in eine neue Runde gestartet ist.

Bis 27. Oktober (Ausnahme Sommerferien) finden in fünf Stadtteilen (Südstadt, Eigenes Heim, Oststadt, Ronhof, Hardhöhe) von Montag bis Donnerstag die verschiedenen Bewegungsangebote der zertifizierten Trainerinnen und Trainer statt. Neu ist, dass jeweils eine auffällige pinkfarbene Fahne an einem Baum die jeweiligen Treffpunkte markiert. Und ebenfalls neu ist der Standort in der Oststadt: Künftig wird dort auf der Wiese hinter dem Stadtparkhort gesportelt. Alle Infos und Termine gibt es unter www.fuerth-bewegt.de im Internet. Organisiert und getragen wird das Projekt von der GesundheitsregionPlus, dem Projektbüro Göttlein, der fübs, der Caritas, der Diakonie Fürth sowie den Koordinierten Stadtteilnetzwerken, finanziell unterstützt von der Techniker Krankenkasse.

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

6. **11.05.2022 INFÜ: „Sportliche Schnupperaktion macht fit für die zweite Lebenshälfte"**

Sportliche Schnupperaktion macht fit für die zweite Lebenshälfte

Wer kurz vor dem Ruhestand steht, freut sich meist erst einmal auf viel Freizeit. Endlich hat man Gelegenheit, all das zu tun, wofür man im Berufsleben zu wenig Zeit hatte. Nach ein paar Monaten sind jedoch viele ältere Menschen wieder auf der Suche nach einem Hobby, sozialen Kontakten oder einem erfüllenden Engagement.

Um hier Perspektiven zu bieten, organisiert die Stadt Fürth gemeinsam mit Kooperationspartnern die Aktion „Sportverein-Hopping 60+". Interessierte ältere Fürtherinnen und Fürther können die vielfältigen Angebote nutzen, neue Sportarten ausprobieren und das Vereinsleben kennenlernen.

Das Schnupperangebot „Sportverein-Hopping 60+" läuft von Montag, **16. Mai, bis Freitag. 8. Juli,** und ist für Teilnehmende kostenfrei. Der Zeitraum ist in drei Blöcke eingeteilt, in denen Sportangebote mehrmals ausprobiert werden können.

Ein Flyer mit der Übersicht aller Aktivitäten liegt an den öffentlichen Stellen im Stadtgebiet aus und ist auch bei der fübs (Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und die Belange von Menschen mit Behinderung) erhältlich.

Wer teilnehmen möchte, meldet sich bei dem jeweiligen Sportverein an – die Kontaktdaten gibt es im Flyer. Wer sich zusätzlich noch bei der fübs (Hirschenstraße 2, Telefon 974-1785 oder Mail fachstelle-fuebs@fuerth.de) registriert, kann eine von

drei Jahresmitgliedschaften in einem teilnehmenden Sportverein seiner Wahl gewinnen.

7. **17.05.2022 Fürther Nachrichten: „Von Sportverein zu Sportverein ‚hoppen'"**

Von Sportverein zu Sportverein „hoppen"

FN, 17.05.

SCHNUPPERANGEBOT Fürtherinnen und Fürther über 60 Jahre können kostenlos verschiedene Sportarten ausprobieren.

FÜRTH - Wer kurz vor dem Ruhestand steht, freut sich meist auf viel Freizeit. Endlich hat man Gelegenheit, all das zu tun, wofür man im Berufsleben zu wenig Zeit hatte. Nach ein paar Monaten sind jedoch viele ältere Menschen wieder auf der Suche nach einem Hobby, sozialen Kontakten oder einem erfüllenden Engagement. Um hier Perspektiven zu bieten, organisiert die Stadt gemeinsam mit Kooperationspartnern die Aktion „Sportverein-Hopping 60+".

Ältere Fürtherinnen und Fürther können im Zuge dessen neue Sportarten ausprobieren und das Vereinsleben kennenlernen. Eine „Win-win-Situation" für alle Beteiligten, so die Einschätzung der Verantwortlichen von der Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und die Belange von Menschen mit Behinderung (Fübs), dem Sportservice und der Gesundheitsregion Plus. Nicht nur Ruheständler profitieren, gleichzeitig können Vereine Mitglieder werben.

„Eine Win-win-Situation": Bürgermeister Markus Braun (v. li.), Julian Gutbrod (Sportservice), Lisa Darlapp (Gesundheitsregion Plus), Wolfgang Wondrak, Dieter Matuschowitz (beide Kneippverein), Christiane Schmidt (Fübs), Sozialreferent Benedikt Döhla. Foto: Gaßner/Stadt Fürth

Das Schnupperangebot „Sportverein-Hopping 60+" läuft bis Freitag, 8. Juli, und ist kostenfrei. Der Zeitraum ist in drei Blöcke eingeteilt, in denen das Spektrum mehrmals getestet werden kann. Ein Flyer mit der Übersicht über alle Aktivitäten liegt bei den öffentlichen Stellen aus und ist auch bei der Fübs zu haben.

Wer teilnehmen möchte, meldet sich beim jeweiligen Sportverein an. Wer sich zusätzlich bei der Fübs (Hirschenstraße 2, Tel. 974 17 85, oder Mail an fachstelle-fuebs@fuerth.de) registriert, kann eine von drei Jahresmitgliedschaften in einem teilnehmenden Sportverein gewinnen. Zudem hat die Stadt eine Broschüre aufgelegt, die Angebote für Menschen ab 60 Jahren bündelt. fn

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

8. 23.05.2022 Fürther Nachrichten: „Fit für den Sommer“

SERVICE WAS? WANN? WO?

FN

HFG / Montag, 23. Mai 2022 28

Fit für den Sommer

Wer rastet, der rostet, heißt es – und deshalb bietet „Fürth bewegt" den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt am Montag, 23. Mai, im Südstadtpark verschiedene Möglichkeiten, ihren Körper zu trainieren. Inzwischen gibt es Angebote in ganz Fürth, ihren Ursprung haben sie in der Südstadt. Im dortigen Park auf der Wiese vor der Musikschule können Interessierte zusammenkommen, um gemeinsam um 10 Uhr internationale Tänze zu üben oder um 18 Uhr einen Yoga Walk zu unternehmen. Unser Foto zeigt eine Yoga-Gruppe in der Grünanlage, das Foto entstand im Sommer 2021. fn

Foto: Hans-Joachim Wiecker

9. 25.05.2022 INFÜ: „Vereinsluft schnuppern“

Foto: Gaßner

Bürgermeister Markus Braun, Julian Gutbrod (Sportservice), Lisa Darlapp (GesundheitsregionPlus), Wolfgang Wondrak, Dieter Matuschowitz (beide Kneippverein Fürth), Christiane Schmidt (fübs) und Sozialreferent Benedikt Döhla stellten im Kneippgarten die neue Aktion „Sportverein-Hopping60+“ vor.

Vereinsluft schnuppern

Noch bis **Freitag, 8. Juli,** organisiert die Stadt Fürth gemeinsam mit Kooperationspartnern die Aktion „Sportverein-Hopping 60+“. Interessierte ältere Fürtherinnen und Fürther können die vielfältigen Angebote kostenlos nutzen, neue Sportarten ausprobieren und das Vereinsleben kennenlernen. Eine „Win-Win-Situation“ für alle Beteiligten, so die Einschätzung der Verantwortlichen von der Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und die Belange von Menschen mit Behinderung (fübs), vom Sportservice und der GesundheitsregionPlus: Denn nicht nur Ruheständler profitieren von der Aktion, sondern auch Vereine können auf diese Weise Mitglieder werben.

Den Flyer und eine neu aufgelegte Broschüre, die verschiedenste Angebote der sportlichen Betätigung für Menschen ab 60 Jahren bündelt, gibt es unter www.fuerth.de/sport.

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

10. 25.05.2022 INFÜ: „Ihre Meinung ist uns wichtig!“

11. 20.06.2022 Fürther Nachrichten: „Wir kommen in Bewegung"

SERVICE WAS? WANN? WO?

HFG / Montag, 20. Juni 2022 30

Wir kommen in Bewegung

Man kann derlei ja gar nicht oft genug empfehlen – denn wer sich bewegt, tut definitiv Gutes für die eigene Gesundheit. Dabei helfen will heute wieder einmal die Initiative „Fürth bewegt" im Südstadtpark: mit Fitness um 10 Uhr und mit Yoga für Alle um 18 Uhr. Wer es gern etwas gemächlicher haben möchte: Ein begleiteter Spaziergang beginnt um 16 Uhr an der Brücke Fuchstraße/Talweg.

Foto: Hans-Joachim Winckler

12. 08.06.2022 INFÜ: „Aktion ‚Rund ums Herz'"

Aktion „Rund ums Herz"

Im Rahmen der Kampagne „Hand aufs Herz" des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege haben Stadt und Landkreis Fürth ein vielfältiges Programm zur Herzgesundheit für die Fürther Bürgerinnen und Bürger zusammengestellt. Neben verschiedenen Vorträgen werden Schulungen zur Ersten Hilfe mit einem Automatisch-Externen-Defibrillator (AED) angeboten. Die Veranstaltungen finden in verschiedenen Stadtteilen der Stadt Fürth und Gemeinden des Landkreises statt. Nähere Informationen gibt es unter https://handaufsherz.bayern/.

Die **Auftaktveranstaltung** „Rund ums Herz" mit Vorträgen und Informationsständen findet am **Mittwoch, 22. Juni, 17.30 bis 20.30 Uhr,** beim BRK Fürth (Henri-Dunant-Straße 11) statt. Eine Anmeldung unter Telefon 974-1951 oder per E-Mail an gesundheitsregionplus@fuerth.de ist erforderlich.

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

13. 16.07.2022 Fürther Nachrichten: „Fürth soll schocken und Leben retten“

Fürth soll schocken und Leben retten

ERSTE-HILFE-PROJEKT Hört das Herz auf zu arbeiten, zählt jede Minute. Noch gibt es zu wenig öffentlich zugängliche Defibrillatoren – das soll sich ändern.

VON ARMIN LEBERZAMMER

FÜRTH - 60000 Menschen erliegen jedes Jahr bundesweit dem plötzlichen Herztod. Für Stadt und Landkreis Fürth gibt es dazu keine Zahlen, statistisch heruntergerechnet muss man aber auch hier von bis zu 200 Fällen ausgehen. Mit dem Projekt „Fürth schockt“ soll künftig die Überlebensrate deutlich verbessert werden.

„Wir wollen ein flächendeckendes Netz öffentlich zugänglicher Defibrillatoren aufbauen“, erklärt Klaus Meyer von der Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth (AGNF). Als Vorbild diene Skandinavien, wo die Überlebenschancen mit 40 Prozent um einiges größer seien als hierzulande mit fünf Prozent. Als Grund nennt Meyer, dass es in Deutschland zu wenige erreichbare automatisierte externe Defibrillatoren (AED) gebe.

„Entscheidend für das Überleben sind im Notfall die ersten Minuten“, erläutert er. Zwar seien in Stadt und Landkreis 147 solcher von Laien bedienbare Wiederbelebungsgeräte vorhanden (zum Beispiel bei Sportvereinen), „aber nur neun sind rund um die Uhr zugänglich“. Für eine hinreichende Versorgung hält der Mediziner zwischen 250 und 300 AED für erforderlich. Mit „Fürth schockt“ möchte die AGNF dieses Ziel noch im laufenden Jahr erreichen.

Foto: Hans-Joachim Winckler

Eine Stimme aus dem AED gibt Ersthelfern Schritt für Schritt Anweisungen, was zu tun ist.

Dafür sollten zum einen die existierenden AED registriert und jederzeit erreichbar werden – etwa, indem sie über das Projekt gegen Diebstahl und Vandalismus versichert und Fragen der Haftung geklärt werden. Bis zu 150 weitere Defibrillatoren sollen über Patenschaften und Sponsoren angeschafft werden. Pro Gerät fallen über vier Jahre, in denen sie von einem professionellen Anbieter regelmäßig gewartet und überprüft werden, laut Meyer 4500 Euro an.

In einem zweiten Schritt möchte er dann „registrierte Ersthelfer aktivieren“, also unter anderem Feuerwehrleute, Pflegekräfte oder medizinisches Fachpersonal, über eine sogenannte Lebensretter-App. Als Vorbild dient Freiburg, wo sie bereits eingesetzt wird. Via Smartphone werden damit im Notfall Ersthelfer benachrichtigt, die sich in der Nähe befinden.

„Auf diese Weise wurde in Freiburg das erste therapiefreie Intervall nach dem Herzstillstand halbiert“, sagt Meyer. Wünschenswert wäre zudem eine Einbindung in das Alarmierungssystem der Integrierten Leitstelle der Feuerwehr, damit auch die professionellen Retter ohne große Verzögerungen zum Einsatzort kommen.

Vom Ausschuss für Schule, Bildung, Sport und Gesundheit gab es einstimmig grünes Licht für das Vorhaben. Die Mittel für eine „herzsichere Stadt und Landkreis Fürth“ sollen bereitgestellt werden. Die Bedenken einiger Stadträte, die teuren Geräte könnten Diebe anlocken, teilt Klaus Meyer übrigens nicht. „In Freiburg ist in sechs Jahren genau ein Gerät gestohlen worden“, berichtet er, „und Fürth ist ja eine ähnlich friedliche Stadt.“ Außerdem würden die AED hier mit einem Trackingsystem ausgestattet, das helfe, verschwundene Geräte rasch wiederzufinden.

14. 18.08.2022 Fürther Nachrichten: „‘Fürth bewegt‘ in den Schulhöfen“

„Fürth bewegt“ in den Schulhöfen

FÜRTH - Nach 2021 macht die Stadt Kindern in der Innenstadt während der Ferienzeit erneut ein Spiel- und Bewegungsangebot in zwei geöffneten Pausenhöfen. Noch bis Samstag, 27. August, können Sechs- bis Zwölfjährige montags bis samstags von 13 bis 18 Uhr unter der Betreuung von Honorarkräften spielen und toben. Zusätzlich gibt es Angebote aus dem Bereich Kunst und Kultur.

Nun bekommt an gleicher Stelle auch das Projekt „Fürth bewegt“ Spielraum: Das Integrationsbüro und das Bildungsbüro kooperieren zu diesem Zweck mit der GesundheitsregionPlus, die hinter „Fürth bewegt“ steht – einem Programm für Bewegung im öffentlichen Raum. Im Angebot sind montags und mittwochs im Pfister-Schulhof sowie dienstags und donnerstags im Pausenhof der Maischule jeweils um 14 Uhr beispielsweise kindgerechtes Yoga, Einheiten für Koordination und Beweglichkeit. fn

Foto: Birgit Gaßner

Beispielhaft in Bewegung: Im Pausenhof der Maischule warb unter anderem Fürths zweiter Bürgermeister Markus Braun, zuständig für den Sektor Schule und Sport, für das neue Angebot.

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

15. 14.09.2022 INFÜ: „Demenztage in Fürth“

16. 14.09.2022 Fürther Nachrichten: „Fürth bewegt sich durch fünf Stadtteile“

Fürth bewegt sich durch fünf Stadtteile

GESUNDHEITSPROGRAMM Von Montag bis Donnerstag gibt es bis Ende Oktober wieder kostenlose Fitnessangebote.

FÜRTH - Die Gesundheitsaktion „Fürth bewegt!“ ist aus der Sommerpause zurück. Bis zum 27. Oktober stehen immer von Montag bis Donnerstag in fünf Stadtteilen niedrigschwellige Bewegungsangebote zur Verfügung.

Zertifizierte Trainerinnen und Trainer bieten ein abwechslungsreiches Programm, bei dem – das versprechen die Organisatoren – der Spaß an der gemeinsamen Bewegung im Mittelpunkt steht. Immer montags ist die Südstadt (Im Südstadtpark 1, Zugang Krautheimerstraße, Wiese vor der Musikschule) jeweils um 10 und 18 Uhr an der Reihe, am Dienstag das Eigene Heim (Wiesengrund, Ecke Heckenweg/Käppnerweg) ebenfalls um 10 und 18 Uhr.

Am Mittwoch bewegt sich Fürth in der Oststadt (Wiese hinter dem Stadtparkhort) um 10 und 17 Uhr, am Donnerstag in Ronhof (Friedensanlage, auf Höhe Friedensstraße 13) um 10 und 16 Uhr, am Donnerstag auf der Hardhöhe (am Eichenwäldchen, Stiftungsstraße 21) um 15 Uhr.

Zusätzlich ist wieder Nordic Walking, rotierend in allen Stadtteilen, sowie am 22. September um 16 Uhr ein gemeinsames „Mitbring-Picknick“ auf der Hardhöhe im Angebot.

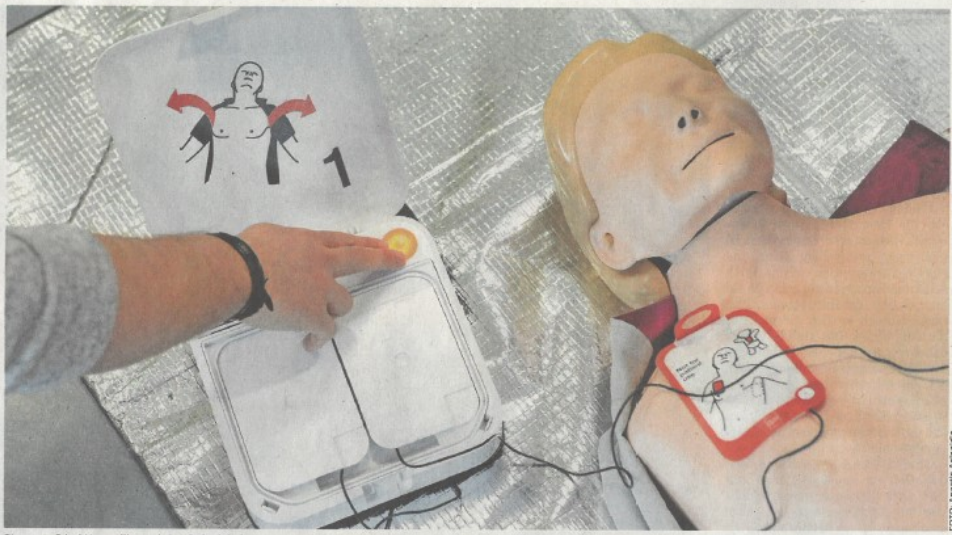
Alle Informationen und die genaue Terminübersicht gibt es im Internet unter www.fuerth-bewegt.de. Das Angebot ist kostenlos, die bestehenden Hygieneregeln werden eingehalten, ein Hygienekonzept liegt aus. fn

17. 17.09.2022 Fürther Nachrichten: „Lebensrettung: Paten für Defis gesucht“

Lebensrettung: Paten für Defis gesucht

ERSTE-HILFE-AKTION Mit dem Projekt „Fürth schockt“ soll ein flächendeckendes Netz an öffentlich zugänglichen Defibrillatoren aufgebaut werden.

VON BIRGIT HEIDINGSFELDER



Stromstoß bei Herzstillstand: Am Beispiel einer Puppe wird hier die Reanimation mit einem AED-Gerät demonstriert. Nur ist im Notfall nicht immer ein Defi in Reichweite.

FÜRTH - Das Projekt „Fürth schockt“ soll bewirken, dass künftig mehr öffentlich zugängliche Defibrillatoren rund um die Uhr verfügbar sind. Ziel der Initiatoren ist es, die Überlebenschancen von Patienten mit Herzstillstand deutlich zu erhöhen. Dafür suchen sie auch Paten.

Hinter dem Vorhaben stehen die Stadt und der Landkreis Fürth sowie die Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth (AGNF), das BRK, die Feuerwehren in Stadt und Landkreis, das Fürther Klinikum, das Ärztenetz Fürth, die Initiative „Fürth drückt“, die SpVgg Greuther Fürth und als Infrastruktur- und Medienpartner die Infra Fürth. Im Lauf der europaweiten Woche der Wiederbelebung vom 19. bis 25. September, also kommende Woche, soll das Vorhaben gestartet werden.

Wie AGNF-Vorsitzender und Projektleiter Klaus Meyer vorab erläuterte, gehen Stadt und Landkreis damit „einen wichtigen Schritt zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes in der Metropolregion Nürnberg“. Meyer spricht auch von einer Vorreiterrolle für Städte und Landkreise.

Experten zufolge erliegen jedes Jahr mehr als 70 000 Menschen in Deutschland dem plötzlichen Herztod. Statistisch trifft es in Stadt und Landkreis Fürth 180 bis 220 Personen. Das Problem: Während in Schweden die Quote der Reanimation durch Laien bei 64 Prozent und in den Niederlanden 2012 bei 70 Prozent lag, so Meyer, nach dessen Einschätzung diese Zahlen heute höher liegen dürften, fällt sie hierzulande mit 40,4 Prozent (2020) viel geringer aus. Ein Grund dafür sei die schwierige Erreichbarkeit Automatisierter Externer Defibrillatoren (AED).

Die Herzdruckmassage eines Ersthelfers, der bis zum Eintreffen des professionellen Rettungsdienstes nach im Schnitt acht bis zehn Minuten Entscheidendes leistet, kann zwar den Kreislauf eines leblosen Menschen wieder in Gang setzen. Das Pumpen von außen sorgt anstelle des Herzens dafür, dass Blut und damit überlebenswichtiger Sauerstoff ins Gehirn gelangt. Doch beim Herzkammerflimmern (auch Kammerflimmern oder Herzflimmern), einer häufigen Form des Herz-Kreislauf-Stillstandes, genügt das nicht. Hier arbeiten die einzelnen Herzmuskelzellen nicht mehr koordiniert. Damit das Herz wieder effektiv schlage, gilt es, die Zellen mit einem Gleichstromschlag zu vereinheitlichen. Das können AED-Geräte.

Nicht rund um die Uhr greifbar

Eine flächendeckende AED-Struktur betrachtet Meyer denn auch als „wesentlichen Faktor zur Verbesserung des Überlebens nach einem Herzstillstand“. Unter besseren Bedingungen könnten pro Jahr „50, vielleicht sogar 100“ der besagten 180 bis 220 Menschen gerettet werden.

Aktuell gibt es rund 150 AED-Geräte in Stadt und Landkreis. Doch nur zehn davon sind öffentlich zugänglich. Alle anderen befinden sich laut Meyer als Eigentum beispielsweise von Arztpraxen, Firmen, Banken, Einkaufszentren oder Städten in Gebäuden bzw. Räumen mit begrenzten Öffnungszeiten. Sie sind nicht rund um die Uhr greifbar.

Die „Fürth schockt“-Akteure wollen in den kommenden Jahren ein Netz von 250 öffentlich zugänglichen Defis aufbauen. Für eine flächendeckende Versorgung rechne man mit einer Distanz zwischen Unglücksort und Defi von maximal etwa 250 Metern, sagt Meyer, der hofft, in den ersten sechs Monaten, zusätzlich zu den zehn AED-Geräten weitere 40 an geeigneten Stellen unterzubringen. Heißt: Vorhandene Defibrillatoren sollen neue Standorte bekommen – im Freien und gut sichtbar in einer wettergeschützten, beheizbaren Box. Neue Defis werden von vornherein so platziert.

Eine Besonderheit des Projekts ist laut Meyer dank einer Innovation der Fürther Firma CardiLink die Ausstattung aller AED-Geräte mit einem Chip, der ein Live-Geodatentracking ermöglicht. So wisse die AGNF stets, ob ein Defi einwandfrei funktioniert, wie es um die Batterieladung bestellt ist und wo er sich aktuell befindet.

Pro Gerät fallen laut Meyer bei vier Einsatzjahren für Anschaffung, Aufbau und Wartung rund 4500 Euro an. Bisher lagen alle Leistungen in der Verantwortung des Eigentümers, das aber habe eine Platzierung im öffentlichen Raum oft verhindert. Mit „Fürth schockt“ soll sich das ändern.

AED-Paten, die sich in ihrer Umgebung – etwa am Firmenstandort, beim Sportverein oder der Kirchengemeinde – für die „Herzsicherheit“ engagieren wollen, können einen Vertrag mit der AGNF schließen und statt des Einmalbetrags vier oder acht Jahre 95 Euro im Monat investieren. „Der Pate zahlt für die Bereitstellung, hat aber keinerlei Arbeit mit dem AED“, sagt Meyer und schwärmt vom „bundesweit einzigartigen Leistungs- und Lösungsangebot“. Interessierte können über info@fuerth-schockt.de Kontakt aufnehmen.

2023 soll das Ganze um die Alarmierung spezieller Ersthelfer mit einer App auf dem Smartphone ergänzt werden. Nach dem Vorbild der Freiburger „Region der Lebensretter“ werden dann vorab registrierte „qualifizierte Leute“ wie Sanitäter, Pflegekräfte, Mediziner, Apotheker aktiviert, die in der Nähe des Unglücksortes wohnen oder arbeiten und rasch Wiederbelebungsmaßnahmen einleiten können. Denn: „Jede Minute erhöht die Überlebenschance um rund zehn Prozent.“ Medizinische Laien, betont Meyer, spielen als Ersthelfer weiter eine zentrale Rolle. Die neuen Strukturen unterstützten auch sie.

INFO
Die AGNF bittet um Spenden: Sparkasse Fürth, IBAN DE30762500000040942427, Zweck: Projekt „Fürth schockt“.

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

18. 22.09.2022 Fürther Nachrichten: „Bessere Hilfe bei Herzstillstand“

HFG / Donr

Foto: Armin Leberzammer

Buergermeister Markus Braun (von links) inspiziert mit Landrat Matthias Dießl, Klaus Meyer, Johann Tiefel und Thomas Zehmeister einen Defibrillator.

Bessere Hilfe bei Herzstillstand

PROJEKT Die Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin will in Fürth und im Landkreis mehr Defibrillatoren installieren.

VON ARMIN LEBERZAMMER

FÜRTH - Sie können bei Herzflimmern und Herzstillstand im Notfall Leben retten: Defibrillatoren beziehungsweise automatisierte externe Defibrillatoren (AED). Da aber in Stadt und Landkreis Fürth lediglich ein Bruchteil der derzeit 150 verfügbaren Geräte wirklich rund um die Uhr öffentlich zugänglich sind, hat die Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth (AGNF) das Projekt „Fürth schockt“ ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, die Zahl der jederzeit erreichbaren AED deutlich zu steigern.

„Im Straßenverkehr haben wir die Zahl der Unfalltoten in den zurückliegenden Jahren spürbar reduziert“, sagt Harald Dormann, Chefarzt der Zentralen Notaufnahme am Klinikum Fürth. Grund dafür seien unter anderem technische Verbesserungen. Solche brauche es auch bei Herzstillständen. „Ein AED ist praktisch wie ein Airbag, er erhöht die Überlebenschancen, bevor der Rettungsdienst kommt“, so Dormann. Es zähle daher jede Sekunde.

Bei den automatisierten Geräten müsse zudem kein Laie Angst haben, etwas falsch zu machen, weil sie die körperlichen Funktionen der Patienten analysieren und via Sprachführung bei der Ersten Hilfe unterstützen. Entsprechend ausreichend verfügbar könnten so viele der bis zu 200 Fälle plötzlichen Herztods in Stadt und Landkreis Fürth verhindert werden. Diese Zahlen ergeben sich, wenn man die hiesige Region mit den bundesweit jährlich 60000 Todesfällen in Relation setzt.

Mit „Fürth schockt“ will die AGNF nun gemeinsam mit den beiden Gebietskörperschaften ein Konzept umsetzen, „das dank seiner Fullservice-Lösung bundesweit einmalig ist“, wie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Klaus Meyer, erklärt. Notwendige Leistungen wie Wartung, Pflege, Ersatz bei Verlust oder Beschädigung übernehme die AGNF. Dies liege damit nicht mehr in der Verantwortung der Eigentümer wie etwa Sportvereinen, was eine Platzierung im öffentlichen Raum bisher oft verhindert habe.

AEDs in Trafohäuschen

Doch „Fürth schockt“ möchte nicht nur die in Sportheimen oder -hallen hängenden AED zugänglich machen. Grundsätzlich soll es künftig viel mehr davon geben. Im Stadtgebiet Fürth etwa, indem viele der insgesamt 400 Trafostationen und -häuschen genutzt werden, wie Infra-Geschäftsführer Marcus Steurer bei der offiziellen Präsentation des Projekts am Bahnhofsplatz in Aussicht stellte. Das Versorgungsunternehmen wurde dabei ebenso wie die Spielvereinigung Greuther Fürth als Medien- und Infrastrukturpartner des Projekts vorgestellt.

Im Landkreis wiederum kommen für Landrat Matthias Dießl in einem ersten Schritt beispielsweise die über 50 Feuerwehrhäuser in Frage, um das AED-Netz enger zu stricken. Und Fürths Bürgermeister Markus Braun verwies auf die seit drei Jahren laufende Initiative „Fürth drückt“, deren Vertreter an den hiesigen Schulen Basis-Wiederbelebungsmaßnahmen einüben. „Das ergänzt sich mit ‚Fürth schockt‘ wunderbar“, so Braun.

Er betont die stadt- und landkreisübergreifende Zusammenarbeit, an der sich außerdem BRK, Feuerwehren, das Klinikum und das Ärztnetz Fürth beteiligen: „Nur so kommen wir bei der Verbesserung der Notfallversorgung voran.“ Zur Anschubfinanzierung für das Projekt gab es von Stadt und Landkreis jeweils 5000 Euro.

INFO

Wer selbst spenden oder die Patenschaft für einen AED übernehmen möchte, findet unter www.fuerth-schockt.de entsprechende Informationen.

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

19. 28.09.2022 INFÜ: „Präventionsgespräche Resilienz“

Präventionsgespräche Resilienz

Gesundheitsregion plus

IGS Projektbüro
Innovation | Gesundheit | Soziales

Resilienz hilft, Krisen zu meistern und physisch wie psychisch gesund zu bleiben. Doch wie entwickelt sich Resilienz? Diesem Thema widmet sich das Projektbüro IGS – Innovation, Gesundheit, Soziales von **Mittwoch, 5. Oktober, bis Donnerstag, 3. November,** mit den Präventionsgesprächen Resilienz aus der Fachreihe Gesundheitsförderung im Kulturforum Fürth. Das Programm der Vortragsreihe:

Glück: Mittwoch, 5. Oktober, 18 bis 20 Uhr. Glück, Zufriedenheit, Resilienz – darf's ein bisschen mehr sein?

Schlaf: Donnerstag, 13. Oktober, 17 bis 19 Uhr. Praktische Tipps, die den Schlaf für immer verbessern.

Achtsamkeit: Dienstag, 18. Oktober, 18 bis 20 Uhr. Achtsamsein ist eine uns allen innewohnende Qualität und Fähigkeit. Es bedarf nur der Bereitschaft, sie zu kultivieren.

Beziehungen: Freitag, 28. Oktober, 17 bis 19 Uhr. Gute Beziehungen werden mit zunehmendem Alter immer wichtiger und sie unterstützen die Entwicklung von Resilienz.

Bewegung: Mittwoch, 2. November, 18 bis 20 Uhr. Bewegung ist gut für die Gesundheit und hilft uns resilient zu werden. In dem Workshop wird thematisiert, wie viel wir uns bewegen sollten.

Ernährung: Donnerstag, 3. November, 18 bis 20 Uhr. Mit gezielter Ernährung können wir unsere Psyche stärken, die Resilienz fördern und unsere Laune beeinflussen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen gibt es unter www.projektbuero-igs.de. Unterstützt wird die Fachreihe durch die Gesundheitsregion-Plus der Stadt Fürth, das Kulturform Fürth und die Techniker Krankenkasse.

20.19.10.2022 Fürther Nachrichten: „Schwierige Suche nach Hebammen“

Schwierige Suche nach Hebammen

VERMITTLUNG Die Koordinationsstelle bringt Familien und Geburtshelferinnen zusammen.

FÜRTH - Trotz intensiver Suche finden viele Schwangere keine Hebamme. Helfen kann in diesen Fällen die Hebammenkoordinationsstelle für die Stadt und den Landkreis Fürth. Das bayerische Gesundheitsministerium hat die Förderung der Anlaufstelle nun bis Ende des Jahres 2025 verlängert.

Eine Hebamme steht Frauen und Familien in der Schwangerschaft, während der Geburt und im Wochenbett begleitend zur Seite, mit Rat und Tat – so weit die Theorie. In der Praxis bekommen etliche werdende Mütter allerdings den herrschenden Hebammenmangel zu spüren: Viele Frauen sind wegen schwieriger Arbeitsbedingungen und unattraktiver Vergütung aus dem Beruf ausgestiegen oder haben ihre Arbeitszeit verkürzt.

Die Koordinationsstelle will zusammenbringen, was zusammengehört: Sie vermittelt Familien eine wohnortnahe Hebamme, so dass sie vor und nach der Geburt gut betreut werden. Möglichst kurze Wege zueinander sind das Ziel – damit auch die Hebamme ihre Arbeitszeit bestmöglich nutzen kann. 65 Fachkräfte gehören derzeit zum Netzwerk. Zu finden ist die Koordinationsstelle im sogenannten Dienstleistungszentrum am Fürther Klinikum.

Außerdem stärkt die Einrichtung die Netzwerkarbeit der Geburtsbegleiterinnen untereinander. Damit sei man eine wichtige Schnittstelle und Ansprechpartner für Schwangere und Hebammen gleichermaßen, erklären die Verantwortlichen in einer Pressemitteilung.

Für alle Fragen

Ihr Angebot: Wer wegen einer kurzfristigen oder besonders hohen Nachfrage an Wochenbett-Betreuungen keine Hebamme findet, kann in die Sprechstunde kommen oder in der Ferienzeit eine Betreuung durch den Wochenbett-Tagesdienst erhalten. Hier können alle Fragen angesprochen werden.

Darüber hinaus bietet die Koordinationsstelle freiberuflichen und angestellten Hebammen Fortbildungen, Qualitätsmanagement und einen Informationsaustausch an. Sie kann ihnen auch helfen, eine Krankheits- oder Urlaubsvertretung zu organisieren oder Kurse zu füllen. Die Einrichtung, die in Fürth mit finanzieller Unterstützung des Freistaats im Mai 2019 geschaffen wurde, wird von Heike Giering und Corinna Mürbeth betreut. Heike Giering arbeitet seit 1982 als angestellte Hebamme im Fürther Klinikum. Seit 1986 betreut sie Schwangere und Wöchnerinnen neben ihrer Kreißsaal-Tätigkeit. Corinna Mürbeth kommt aus der Medizin und ist Heilpraktikerin. Sie hat langjährige Erfahrung in der Radiologie und im Marketing. Das Team bittet um zeitige Anmeldung, am besten gleich in der frühen Schwangerschaft.

Gefördert wird die Koordinationsstelle durch das „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“ des bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege. **vnp**

INFO

Das Büro befindet sich am Fürther Klinikum, Jakob-Henle-Straße 1, Dienstleistungszentrum (DLZ), EG, 023.a. Weitere Informationen und auch das Formular für die Kontaktaufnahme gibt es unter: www.hebammen-Koordinationsstelle.de

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

21. 15.10.2022 INFÜ: „Für eine ‚herzsichere' Kleeblattstadt"

Je 5000 Euro gab es zum Startschuss des Projekts „Fürth SCHOCKT" von Stadt und Landkreis Fürth. Bürgermeister Markus Braun (li.) und Landrat Matthias Dießl (re.) überzeugten sich zudem unter Anleitung von Klaus Meyer von der einfachen und sprachlich angeleiteten Handhabung der AED-Geräte.

Für eine „herzsichere" Kleeblattstadt

Mit dem Projekt „Fürth SCHOCKT!" soll die Verfügbarkeit von öffentlich zugänglichen AED-Geräten (Automatisierter Externer Defibrillator) in der Stadt und im Landkreis Fürth verbessert werden. Die Überlebenschancen von Patienten mit Herzstillstand werden dadurch signifikant verbessert.

Der professionelle Rettungsdienst benötigt durchschnittlich acht bis zehn Minuten, bis er eintrifft. Aus diesem Grund spielen vor allem Ersthelfer wie Angehörige, Kollegen oder Zeugen durch sicheres Handeln in der Wiederbelebung eine entscheidende Rolle. Mehr als 70 000 Fälle des plötzlichen Herztodes gibt es jährlich in Deutschland – auf die Stadt und den Landkreis Fürth gerechnet sind dies statistisch 180 bis 220 Betroffene pro Jahr. Nur wenige überleben eine solche akute Notfallsituation. Die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren und die Hemmschwelle für die Nutzung eines AEDs im Notfall zu verringern, ist das erklärte Ziel des Projekts. „50, vielleicht sogar 100 dieser Menschen könnten jährlich überleben, wenn es uns gelingt, die Voraussetzungen in der Stadt und im Landkreis Fürth zu verbessern", so Klaus Meyer, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth (AGNF), die die Projektleitung übernommen hat.

Es gibt bereits zirka 150 AED-Geräte in Stadt und Landkreis, allerdings sind nur zehn davon für Ersthelfer jederzeit zugänglich. In Zukunft soll ein Netzwerk von rund 250 öffentlich zugänglichen Geräten aufgebaut werden. Dabei fallen nicht nur die Kosten für die Anschaffung an, sondern auch für die witterungsgeschützte Aufbewahrung in einer beheizten und gut sichtbaren Box, erforderliche Wartungsintervalle, Verbrauchsmaterialien und einen Batterietausch nach vier Jahren.

Eine Besonderheit des Fürther Projektes ist die Ausstattung aller AED-Geräte mit einem speziellen Chip, der ein Live-Geodatentracking ermöglicht. So ist die AGNF immer informiert, ob ein Gerät technisch einwandfrei funktioniert, ob es verwendet wird und wo es sich aktuell befindet. Diese Innovation steuert die Firma CardiLink aus Fürth bei. Nach Benutzung wird das Gerät wieder betriebsbereit gemacht und steht erneut zur Verfügung. All diese Leistungen lagen bisher in der Verantwortung des Eigentümers, was eine Platzierung im öffentlichen Raum oft verhinderte. „Das Projekt „Fürth SCHOCKT!" ist nach unserem Kenntnisstand bisher das einzige Projekt in Deutschland, mit einem so umfangreichen Leistungs- und Lösungsangebot", sagt Meyer.

Jetzt werden Paten gesucht, die sich bereit erklären, ein öffentlich zugängliches Gerät zu finanzieren. Diese Patenschaft kann für vier oder acht Jahre übernommen werden.

Neben der AGNF, dem Landkreis und der Stadt Fürth unterstützen weitere Partner das Projekt. So sind das Bayerische Rote Kreuz Kreisverband Fürth, die Feuerwehren der Stadt und des Landkreises, das Klinikum Fürth, das Ärztenetz Fürth e.V., die Initiative „Fürth drückt!", die Spielvereinigung Greuther Fürth sowie als Infrastruktur- und Medienpartner die infra fürth beteiligt.

Im kommenden Jahr soll das Projekt noch um eine smartphonegestützte Alarmierung von Ersthelfern ergänzt werden. Dabei sollen im unmittelbaren Umfeld eines Ereignisses vorab registrierte Ersthelfer aktiviert werden, die schnell Wiederbelebungsmaßnahmen einleiten können.

Die AGNF bittet die Bevölkerung der Stadt und des Landkreises Fürth um finanzielle Unterstützung für die Umsetzung des Projektes und hat ein Spendenkonto eingerichtet:
Empfänger: Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth e. V.
Zweck: Projekt „Fürth SCHOCKT!"
Kreditinstitut: Sparkasse Fürth
IBAN: DE30 7625 0000 0040 9424 27, BIC: BYLADEM1SFU
Kontaktaufnahme ist per Mail über info@fuerth-schockt.de möglich.

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

22.26.10.2022 INFÜ: „Die Hebammenkoordinationsstelle bringt zusammen, was zusammengehört“

Die Hebammenkoordinationsstelle bringt zusammen, was zusammengehört

Trotz intensiver Suche finden viele Schwangere aufgrund des herrschenden Personalmangels keine Hebamme. In diesen Fällen kann die Hebammenkoordinationsstelle Fürth Stadt und Land helfen, die durch das „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege gefördert wird. Aus ihrem Netzwerk, das derzeit aus 65 Hebammen besteht, vermittelt sie Familien eine wohnortnahe Fachkraft, so dass Schwangere vor und nach der Geburt gut betreut und versorgt werden. Außerdem fördert sie die Netzwerkarbeit der Hebammen untereinander. Damit ist die Koordinationsstelle, deren Förderung vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege nun bis Ende 2025 verlängert wurde, eine wichtige Schnittstelle und Ansprechpartner für Schwangere und Geburtshelfer gleichermaßen.

HebKoord
Hebammenkoordinationsstelle Fürth

Weitere Informationen gibt es unter www.hebammen-koordinationsstelle.de.

23.17.11.2022 Fürther Nachrichten: „Gesundheit im Blick“

FN 17.11.22

Gesundheit im Blick

HOMEPAGE Ein Netzwerk informiert über sein Angebot.

FÜRTH - Wertvolle Tipps für die Gesundheit finden Interessierte auf der neuen Homepage der GesundheitsregionPlus.

Hier gibt die Stadt Fürth einen Einblick in die Tätigkeit des Netzwerks, sie erläutert, was eine GesundheitsregionPlus überhaupt ist, welche Tätigkeiten die Geschäftsstelle übernimmt und wie sie strukturell aufgebaut ist. Zudem gibt es Informationen zu den Themen Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention sowie zu Pflege und Projekten. Im Kalender sind Veranstaltungen vermerkt, die in der Regel gratis sind. Die Adresse lautet: www.gesundheitsregion-fuerth.de

24.23.11.2022 INFÜ: „GesundheitsregionPlus nun online“

GesundheitsregionPlus nun online

Gesundheitsregion plus

Alles für die Gesundheit in der Region finden Interessierte auf der neuen Homepage der GesundheitsregionPlus der Stadt Fürth. Hier gibt es einen Einblick in die Tätigkeit des Netzwerks, es wird erläutert, was eine GesundheitsregionPlus überhaupt ist, welche Tätigkeiten die Geschäftsstelle übernimmt und wie sie strukturell aufgebaut ist. Ebenso gibt es Informationen zu den Themenschwerpunkten der Gesundheitsversorgung, -förderung und Prävention sowie Pflege und Projekten. Im Kalender sind Veranstaltungen vermerkt, die in der Regel für kostenfrei sind.

Die Adresse lautet: www.gesundheitsregion-fuerth.de.

25. 06.12.2022 Fürther Nachrichten: „Gereizt, aggressiv und ohne Antrieb“

FN 6.12.2022

Gereizt, aggressiv und ohne Antrieb

NETZWERK Die AOK, Kliniken und andere Akteure schließen sich zusammen, um die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

VON SABINE EBINGER

ANSBACH - Zeitweise geschlossene Kitas und Schulen, keine Treffen mit den Freunden, abgesagtes Training im Sportverein: Corona hat Kindern und Jugendlichen viel abverlangt. Auch wenn die Pandemie das Leben nicht mehr einschränkt, sind die Auswirkungen der Isolation weiter spürbar. Die seelische Gesundheit von Heranwachsenden hat sich oft deutlich verschlechtert, übermäßiger Medienkonsum und Bewegungsmangel haben ihre Spuren hinterlassen.

So verweist das Wissenschaftliche Institut der AOK (Wido) auf eine Befragung von Müttern: Jede dritte berichtete, dass die seelische Gesundheit ihres Kinder gelitten habe. Mädchen und Jungen wurden als reizbarer und aggressiver beschrieben, andere zeigten keinen Antrieb, waren ängstlich oder in gedrückter Stimmung. Besorgt zeigt sich auch der Deutsche Ethikrat. Das beratende Gremium fordert unter anderem einen flächendeckenden Ausbau psychologischer und anderer Hilfsangebote.

Und auch in der Region ist der Wille groß, Heranwachsenden in schwierigen Situationen beizustehen. So berichtet Horst Leitner, Direktor der AOK in Mittelfranken, dass die Krankenkasse hier zahlreiche Anfragen von Kommunen und anderen Akteuren aus der Region erhalten habe. Leitner sagt: „Wir sind alle der Auffassung, Corona hat etwas mit unseren Kindern gemacht."

Die AOK verweist auf die vielen Medienberichte zum Thema psychische Gesundheit von Kindern – die Probleme werden genau geschildert, doch Lösungsansätze sind laut AOK oft nicht in Sicht. Horst Leitner kam auf die Idee, die vielen Akteure zusammenzubringen, um sich stärker zu vernetzen. Ideen gibt es schon: Denkbar seien Präventivangebote oder eine stärkere Zusammenarbeit.

Grundsätzlich gibt es schon viele Bemühungen vor Ort – doch erfolgreiche Ideen und Projekte sind im Nachbar-Landkreis oft nicht bekannt. Ein Plan ist also, die Angebote zu bündeln und voneinander zu profitieren. Ein Beispiel sei genannt: In dem neuen Netzwerk, das die AOK angestoßen hat, sind neun mittelfränkische „Gesundheitsregionen plus" dabei. Bei diesem Konzept will das Gesundheitsministerium die medizinische Versorgung, die Prävention und die pflegerische Versorgung durch regionale Netzwerke verbessern – der Freistaat bietet dafür Beratung und Fördermittel. Große Städte wie Nürnberg und auch Landkreise engagieren sich hier. Allerdings weiß laut AOK die eine „Gesundheitsregion plus" eben oft nicht, was die andere „Gesundheitsregion plus" an guten Projekten hat. Hier könne man Wissen teilen.

Beim neuen Netzwerk ist auch die Stadt Nürnberg mit dabei. So sagt Moritz Ott, beim kommunalen Gesundheitsamt zuständig für die Psychiatriekoordination: „Der Bedarf an Therapieplätzen ist sehr viel höher als das Angebot. Auch gerade deswegen ist ein abgestimmtes Verfahren und gemeinsames Budget notwendig."

Mit dabei sind auch das Klinikum Nürnberg, das Unikliniku Erlangen und die Bezirkskliniken Erlangen. Die Einrichtungen, die auch in einer Konkurrenz zueinander stehen, eint ein Thema: Sie haben alle mit Fachkräftemangel zu kämpfen. Eine Kooperation könnte hier hilfreich sein. Matthias Keilen, strategischer Vorstand der Bezirkskliniken Mittelfranken, sieht es pragmatisch: „Es geht nicht darum, mehr Geld zu fordern, sondern mit den vorhandenen Ressourcen die derzeitigen Herausforderungen zu meistern."

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

26.Artikelreihe Ärztenetz Fürth Stadt und Land e. V. in der INFÜ

02.02.2022: „Vorsorge und Früherkennung in Zeiten der Pandemie“

GESUNDHEIT UND KLINIKUM

Vorsorge und Früherkennung in Zeiten der Pandemie

Auch und gerade in Zeiten der Pandemie ist Prävention und Vorsorge sowie Früherkennung von großer Bedeutung. Viele Menschen leiden an vermeidbaren oder im Frühstadium heilbaren Erkrankungen. Das Ärztenetzwerk von Stadt und Landkreis Fürth appelliert daher an alle, das vorhandene Angebot wahrzunehmen.

Zum Unterschied Prävention, Vorsorge und Früherkennung:

Prävention und Vorsorge bedeutet durch gesunde Lebensweise und Risikovermeidung, aber auch durch Impfungen, Krankheiten zu vermeiden.

Früherkennungsuntersuchungen zielen auf frühzeitiges Erkennen und Beseitigen von Gesundheitsstörungen ab. Hierzu zählen

- Krebsfrüherkennung (Gebärmutterhals ab 20, Brust ab 30, Haut ab 35, Prostata ab 45, Darm ab 50 Jahre)
- Hausärztliche Gesundheitscheck ab 35 Jahre
- U-Untersuchungen für Babys und Kinder sowie die J-Untersuchungen für Jugendliche
- Zahnvorsorgeuntersuchungen

Detaillierte Informationen gibt es auf der Homepage des Bundesgesundheitsministeriums unter www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/frueherkennung-vorsorge.html.

ÄNF Ärztenetz Fürth Stadt und Land

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

08.07.2022: „Impfen jenseits von Corona – Allgemeine Informationen zur Immunisierung“

Impfen jenseits von Corona – Allgemeine Informationen zur Immunisierung

In loser Reihenfolge gibt die Ärztegenossenschaft Mittelfranken wertvolle Tipps zu wichtigen Reiseimpfungen, Impfungen für bestimmte Personengruppen etc.

Impfungen sind ein wesentlicher Beitrag zur Vermeidung von Krankheiten und der Entwicklung einer hohen Lebenserwartung im vergangenen Jahrhundert. Viele tödliche Erkrankungen sind jungen Menschen dadurch gar nicht mehr bekannt.

Das Prinzip der Impfung beruht darauf, eine Immunität gegen eine Erkrankung zu entwickeln – ohne diese Erkrankung und ihre Komplikationen durchmachen zu müssen.

Seit der Entdeckung, dass durch eine durchgemachte harmlose Infektion mit Kuhpocken eine Immunität gegen gefährliche Menschenpocken möglich wird, versucht die Medizin, Immunisierungen durch absichtliche Infektionen zu erreichen.

Bei **Lebendimpfstoffen** werden abgeschwächte Erreger geimpft, die allerdings auch (schwache) Krankheitsreaktionen hervorrufen können (etwa gegen Masern und Windpocken).

Daher werden heutzutage oftmals **Totimpfstoffe** verwendet. In der Regel werden hierbei bestimmte Strukturen des Erregers, mit denen das Immunsystem den Erreger eindeutig erkennen kann (sogenannte Antigene), die aber selbst keine krankmachenden Eigenschaften besitzen und sich nicht selbst vermehren können, per Injektion verabreicht. Das Immunsystem entwickelt hierbei selbst aktiv Abwehrstoffe; die Immunität hält in der Regel mehrere Jahre an.

Die neuesten Impfstoffe lassen den Organismus, wie bei einer echten Infektion, die Antigene vom Körper selbst bilden und bewirken durch eine solche Infektimitation eine noch bessere Immunabwehr (Beispiel: gegen SARS-CoV2).

Muss schnell ein Schutz aufgebaut werden, wird eine **passive Immunisierung** durchgeführt (Beispiel: Tetagam bei Tetanus). Dabei werden Abwehrstoffe aus dem Serum von genesenen Menschen oder Tieren gewonnen, die jedoch nur solange wirken, bis die Antikörper verbraucht bzw. vom Körper abgebaut wurden (etwa drei Monate).

ÄGM Ärztegenossenschaft Mittelfranken eG

ÄNF Ärztenetz Fürth Stadt und Land

vhs Volkshochschule Fürth gGmbH

In folgenden Veranstaltungen sind noch Plätze frei:

Fiesta Latinoamericana (99200) interkulturelle Veranstaltung mit Vorträgen und Schnupperkursen zu den Themen Tanz, Gesang und Sprache: Sa. 09.07., 15.00-21.00 Uhr, Eintritt frei, **weitere Informationen auf der Website**

Arbeitswelt und Sozialstaat im Wandel: Den Wandel gestalten (10007) Brauchen wir den Umbau unseres Sozialstaats und Arbeitsmarkts?: Do 21.07., 19:00-20:30 Uhr, Eintritt frei, **Anmeldung erforderlich!**

Fairer Handel und Klimawandel? (10039) Was der Faire Handel für den Klimaschutz leisten kann: Mi 27.07., 19:30-20:30 Uhr, Eintritt frei, **Anmeldung erforderlich!**

Club der Waldwichtel: Naturforscher unterwegs im Sommer (16504) Ausflug für Familien mit Kindern von ca. 3 bis 7 Jahren: Fr 15.07., 15:00-17.30 Uhr, 23,70 € (pro Familie)

Entspannt in die Ferien (41174) TRE® Entspannung nach Dr. David Berceli: ab 13.07. (3x), Mi 18.00-19:30 Uhr, 27,90 €

(Natur-)Kunst und Genuss (53105) praktische Einführung in LandArt: Sa 16.07., 19.30-22.30 Uhr, 20,40 €

Öffnungszeiten des vhs-Serviceburos:
Mo 09.00-13.00 Uhr, Di/Do 09.00-13.00 Uhr und 15.00-17.00 Uhr, Mi 12.00-17.00 Uhr, Fr 09.00-12.00 Uhr
Das vhs Bistro ist bis auf Weiteres geschlossen.

Gesundheitsregion plus Stadt Fürth
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

26.10.2022: „Gut geschützt in die Ferne reisen“

Gut geschützt in die Ferne reisen

Das Ärztenetz Fürth Stadt und Land (ÄNF) informiert über wichtige Reiseimpfungen.

Wer in ferne Länder reist, muss wissen, dass es dort auch Infektionserkrankungen gibt, die in Deutschland nicht vorkommen. Für einige dieser Infektionen gibt es die Möglichkeit eines Impfschutzes. Daher sollte man sich mindestens zwei Monate vor Beginn einer Fernreise über notwendige oder empfohlene Impfungen informieren.

Welche Impfungen für das jeweilige Reiseziel sinnvoll sind, erfährt man in der Hausarztpraxis, im Reisebüro oder auf den Internetseiten des Auswärtigen Amtes sowie des Robert-Koch-Instituts. Reiseimpfungen sind jedoch keine Kassenleistung. Ob und in welcher Höhe die Kosten erstattet werden, darüber gibt die zuständige Kasse jederzeit Auskunft.

ÄNF Ärztenetz Fürth Stadt und Land

Grundsätzlich ist beim Besuch eines Reiselandes mit niedrigem Hygienestandard eine Impfung gegen Hepatitis A, die durch Schmierinfektion, Sexualkontakt, kontaminierte Lebensmittel oder Trinkwasser übertragen wird, empfehlenswert. Die Impfung gibt es auch als Kombi mit Hepatitis B – dies wird jedoch dreimalig geimpft.

In manchen Ländern besteht für bestimmte Impfungen eine Impfpflicht (zum Beispiel Gelbfieber, Poliomyelitis, Meningokokken). Dabei verlangen viele Länder vor allem eine Gelbfieberimpfung bei Einreise aus zentralafrikanischen Staaten. Diese kann nur bei speziellen Gelbfieberimpfstellen durchgeführt werden.

Daneben stehen Impfstoffe für Cholera, Japanische Enzephalitis, Tollwut, FSME, Ebola, Meningokokken oder auch Typhus zur Verfügung. Impfungen gegen Affenpocken werden derzeit nicht empfohlen; von einer Impfung gegen Dengue-Fieber rät das ÄNF ab.

Grundsätzlich gilt: Wer in die Ferne reist, sollte rechtzeitig den Hausarzt oder eine tropenmedizinische Stelle für eine individuelle Beratung konsultieren. ●